

## „Starke Frauen“

Mit dem Bild der Heiligen Elisabeth verbinden sich in diesem Jubiläumsjahr insbesondere Vorstellungen der Religiosität, der Spiritualität und der Mildtätigkeit.

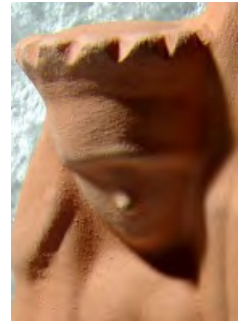
Für mich steht sie zudem für ein eigenes Frauenbild.

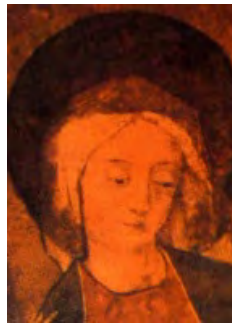
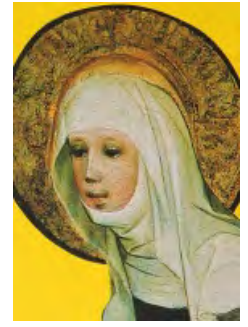
Denn sie war offenkundig nicht bereit, die ihr in der damaligen Zeit zugedachte Rolle widerspruchslos auszufüllen. Ihre Vorstellungen von der Ehe, ihre Beziehungen zu ihren Kindern, ihren Angehörigen und ihrer gesellschaftlichen Umgebung waren nicht spannungsfrei zu den in der damaligen Zeit gängigen Vorstellungen von einer Frau ihres Standes. Über die aus ihrer Lebensweise resultierenden Konflikte wird in den historischen Quellen hin und wieder berichtet.

Damit steht sie für mich in der Tradition vieler Frauen, die in ihrer jeweiligen historischen Situation nicht bereit waren, auch wenn sie zunächst alleine standen, die ihnen zugewiesenen Lebensweisen lediglich hinzunehmen und auszufüllen. Sondern die eigene Wege gingen, eigensinnig und standhaft waren, persönliche Belastungen und Konflikte nicht scheuten, um sich auf einen als richtig erkannten und für sie persönlich wichtigen Weg zu begeben. Damit die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und gleichzeitig einen Beitrag zur Sozialität und zur Gesellschaft zu leisten.

Aus den vielen Beispielen in der Geschichte habe ich einige herausgesucht, für die dieses Engagement zutrifft und sie in einer fotografischen Collage mit den Porträts der Heiligen Elisabeth zusammengestellt.

Heike Heuser





Elisabeth 800  
 Starke Frauen 2  
 Heike Heuser 2007



### **Anna Stepanowna Politkowskaja**

\* 30. August 1958 in New York; † 7. Oktober 2006 in Moskau  
war eine russische Reporterin, Autorin und Aktivistin für Menschenrechte.  
Sie wurde bekannt durch Reportagen und Bücher über den Krieg in  
Tschetschenien, über Korruption im Verteidigungsministerium und dem  
Oberkommando der Streitkräfte in Tschetschenien. Großes internationales

Aufsehen erregte ihre Ermordung im Oktober 2006 in ihrem Wohnhaus in Moskau.

2001 Preis der russischen Journalistenunion  
2003 Lettre Ulysses Award  
2003 Hermann-Kesten-Medaille  
2004 Olof-Palme-Preis  
2005 Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien  
2007 Weltpreis der Pressefreiheit UNESCO-Guillermo Cano 2007  
2007 Geschwister-Scholl-Preis (postum)



### **Alice Schwarzer**

\* 3. Dezember 1942 in Wuppertal  
ist eine der bekanntesten Vertreterinnen der neuen deutschen Frauenbewegung.  
Die Journalistin ist Begründerin und Herausgeberin der Frauenzeitschrift  
Emma.

Sie gehörte zu den Initiatorinnen der Pariser Frauenbewegung (Mouvement de  
Libération des femmes, MLF) und trug deren Ideen auch nach Deutschland.

1971 erregte sie erstmals Aufsehen mit ihrer Aktion Frauen gegen den § 218. Ihr bekanntestes Buch  
„Der kleine Unterschied und seine großen Folgen“ erschien 1975 und machte sie über Deutschland  
hinaus bekannt.

1992 „Dr. Kurt Neven DuMont-Medaille“ der WAK (Westdeutsche Akademie für Kommunikation)  
1996 Bundesverdienstkreuz am Bande  
1997 Schubart-Literaturpreis der Stadt Aalen  
1997 Frau des Jahres 1997 des Verbandes Deutscher Staatsbürgerinnen  
2003 Zivilcourage-Preis des Berliner CSD (für ihr Lebenswerk)  
2004 Goldene Feder der Bauer Verlagsgruppe (Ehrenpreis)  
2004 Publikums-Bambi für die Sendung „Wer wird Millionär?“ mit Günther Jauch  
2004 Ernennung zum Ritter der französischen Ehrenlegion  
2004 Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen  
2005 Sachbuchpreis „Danubius 2004“ der Buchgemeinschaft Donauland.  
2005 Bundesverdienstkreuz Erster Klasse.  
2005 „Journalistin des Jahres“ Auszeichnung von der Branchenzeitschrift „Medium-Magazin“



### **Aung San Suu Kyi**

\* 19. Juni 1945 in Rangun (Myanmar)

ist Politikerin und setzt sich seit den späten 1980ern für eine gewaltlose  
Demokratisierung ihres Heimatlandes Myanmar ein.

1991 erhielt sie den Friedensnobelpreis.



### **Susan Sontag**

\* 16. Januar 1933 in New York; † 28. Dezember 2004 in New York

war eine US-amerikanische Schriftstellerin, Essayistin, Publizistin und Regisseurin. Sie war bekannt für ihren Einsatz für Menschenrechte sowie als Kritikerin der gesellschaftlichen Verhältnisse und der Regierung der

Vereinigten Staaten von Amerika.

2000 National Book Award

2001 Jerusalempreis für die Freiheit des Individuums in der Gesellschaft

2003 Ehrendoktor der Universität Tübingen

2003 Friedenspreis des Deutschen Buchhandels



### **Simone de Beauvoir**

\* 9. Januar 1908 in Paris; † 14. April 1986 in Paris.

Sie studierte Philosophie und war bis 1943 als Lehrerin tätig. Bereits 1929 lernte sie an der Sorbonne ihren Lebenspartner Jean-Paul Sartre kennen, mit dem sie gemeinsam über Jahrzehnte das geistige Leben Frankreichs prägte. In ihrem ersten Roman *L'invitée* (1943; *Sie kam und blieb*) thematisierte sie das Dilemma von individueller Freiheit, Aktion und Verantwortung.

Ein Standardwerk der Frauenliteratur wurde *Le deuxième sexe* (1949; *Das andere Geschlecht*), eine erste ausführliche Analyse der Rolle der Frau in der modernen Gesellschaft, die vor allem Ende der sechziger Jahre, zu Beginn der Frauenbewegung, erneut stark rezipiert wurde.

1954 Prix Goncourt für ihren Roman „Die Mandarins von Paris“



### **Betty Williams**

\* 22. Mai 1943 in Belfast, Nordirland

ist eine international tätige Friedensaktivistin. Für die Gründung der nordirischen Organisation "Community of Peace People", die sich für den Frieden in Nordirland einsetzt, wurde ihr 1976 zusammen mit Mairead Corrigan der

Friedensnobelpreis verliehen.

1997 gründete Williams die Kinderrechtsorganisation World Centers of Compassion for Children International, in der sie bis in die Gegenwart (2005) den Vorsitz hat.

1976 Carl-von-Ossietsky-Medaille der Internationalen Liga für Menschenrechte

1976/1977 Friedensnobelpreis

1977 Ehrendoktorwürde der juristischen Fakultät der Universität Yale, USA

Martin Luther King Jr. Award

Eleanor Roosevelt Award für Menschenrechte



### **Bertha Sophia Felicita Baronin von Suttner**

\* 9. Juni 1843 in Prag, geborene Gräfin Kinsky von Chinic und Tettau;  
† 21. Juni 1914 in Wien

war eine österreichische Pazifistin und Schriftstellerin (Pseudonyme: B. Oulot, Jemand). Sie wurde 1905 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet und war weltweit die berühmteste Frau ihrer Zeit.

Im Jahre 1889, mit 46 Jahren, veröffentlichte sie den pazifistischen Roman *Die Waffen nieder!*, der großes Aufsehen erregte und Bertha von Suttner zu einer der prominentesten Vertreterinnen der Friedensbewegung macht.

1891 erste Präsidentin der „Österreichischen Gesellschaft der Friedensfreunde“

1891 Vizepräsidentin des Internationalen Friedensbüros anlässlich des Weltfriedenskongresses in Rom

1899 Beteiligung an den Vorbereitungen zur Ersten Haager Friedenskonferenz in Den Haag

1904 Teilnehmerin der „Internationalen Frauenkonferenz“ in Berlin

1905 Friedensnobelpreis als erste Frau



### **Carola Stern**

\* 14. November 1925 in Ahlbeck; † 19. Januar 2006 in Berlin;

eigentlich Erika Assmus, verheiratete Zöger war eine deutsche Publizistin und Journalistin.

Stern gehörte 1961 zu den Mitbegründern der westdeutschen Sektion von amnesty international, deren Vorsitz sie innehatte.

Seit 1976 war Stern Mitherausgeberin der Zeitschrift „L '76“, 1980 umbenannt in „L '80“, zusammen mit Heinrich Böll und Günter Grass, welche u. a. auch den Verfolgten des Prager Frühlings eine Plattform bot. Zeitweise leitete sie die Programmgruppe Kommentare und Feature beim WDR. Gemeinsam mit Erhard Eppler und Johannes Rau gründete sie die Gustav-Heinemann-Initiative.

1961–1970 zweite dann erste Vorsitzende der bundesdeutschen Sektion von amnesty international.

1970–1972 Internationales Exekutivkomitee von amnesty international

seit 1972 Mitglied im P.E.N.-Zentrum der Bundesrepublik.

1987–1995 war sie PEN-Vizepräsidentin

seit 1995 PEN-Ehrenpräsidentin

seit 1997 Schirmherrin der neu gegründeten Varnhagen-Gesellschaft Hagen-Berlin

Mitglied im Beirat des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie“.

1972 Carl-von-Ossietzky-Medaille

1994 Hermann-Kesten-Medaille

1995 Hermann-Sinsheimer-Preis

1998 Roswitha-Preis

1998 Louise-Schroeder-Medaille



### **Alva Myrdal, geb. Reimer**

\* 31. Januar 1902 in Uppsala; † 1. Februar 1986 in Stockholm

war eine schwedische Soziologin, Politikerin und Friedensnobelpreisträgerin.

In den Jahren 1936 bis 1948 leitete sie das von ihr gegründete Sozialpädagogische Seminar in Stockholm. Zu dieser Zeit war sie schon weit über die Landesgrenzen als Sozialreformerin bekannt geworden. Einige ihrer Ideen wurden von der schwedischen Arbeiterpartei verwirklicht, der sie und ihr Ehemann Gunnar Myrdal ab 1932 angehörten.

Zwischen 1945 und 1947 gab Myrdal das mehrsprachige Flüchtlingsmagazin *Via Suecia* heraus, und in den Jahren 1946 bis 1948 war sie die Herausgeberin der Zeitschrift *Round table on social problems*. Nach Kriegsende war Myrdal maßgeblich an der Gestaltung des schwedischen Wohlfahrtsstaates mitbeteiligt. Auch vertrat sie ihr Land bei internationalen Konferenzen: ILO-Konferenz 1945 in Paris und 1947 in Genf, UNESCO-Konferenz 1946 in Paris und 1956 in Neu-Delhi u.a.

Von 1951 bis 1955 war Myrdal leitende Angestellte der UNESCO und wurde 1956 als Botschafterin ihres Landes nach Indien und Ceylon entsandt. 1961 wurde sie ins schwedische Außenministerium berufen und ab 1962 als Abgeordnete ins schwedische Parlament gewählt.

1970 Friedenspreis des deutschen Buchhandels gemeinsam mit ihrem Gatten Gunnar Myrdal

1980 Albert-Einstein-Friedenspreis

1982 Friedensnobelpreis gemeinsam mit Alfonso García Robles



### **Rosa Luxemburg**

\* 5. März 1871 als Rozalia Luksenburg in Zamość in Polen

† 15. Januar 1919 in Berlin

war eine bedeutende Vertreterin der europäischen Arbeiterbewegung und entschiedene proletarische Internationalistin.

Sie wirkte vor allem in der polnischen und deutschen Sozialdemokratie als marxistische Theoretikerin und engagierte Antimilitaristin. Gegen die Kriegsbeteiligung der SPD gründete sie 1914 die „Gruppe Internationale“ und leitete dann mit Karl Liebknecht den daraus hervorgehenden Spartakusbund.

Als politische Autorin verfasste sie zahlreiche zeitkritische Aufsätze und ökonomische Analysen: vor 1914 u.a. in der „Leipziger Volkszeitung“, bis 1918 auch in der Haft und danach als Herausgeberin der Zeitung „Die Rote Fahne“. Ende 1918 gehörte sie zu den Gründungsmitgliedern der KPD, deren erstes Parteiprogramm sie größtenteils verfasste. Im Gefolge des gescheiterten Spartakusaufstands wurde sie unter nicht restlos geklärten Umständen zusammen mit Karl Liebknecht von Freikorps-Soldaten ermordet.

Ihre theoretische und praktische Arbeit für den Sozialismus, die internationale Solidarität der Arbeiterklasse, gegen Militarismus und Krieg wirkte weit über ihre Zeit und die Grenzen Deutschlands hinaus.